

1. In den Fußstapfen Gottes

Gottes Kommen in die Welt wird in den Ankündigungen dazu als Besuch verstanden.¹ Gott besucht seine Menschen. Der Besuch bei Kranken und Gefangenen ist Dienst an Jesus selbst und steht unter der Verheißung, ihm in dem Bedürftigen zu begegnen.² Sozial geschwächte Menschen zu besuchen und ihnen dadurch Wertschätzung und Zugehörigkeit zur menschlichen Gemeinschaft zu vermitteln, wird als besonderer Gottesdienst gewertet.³ Der Besuch bei Glaubensgeschwistern ist eine Form, die unverzichtbare Gemeinschaft zu pflegen und Anteil zu nehmen.⁴

2. Sinn eines Besuchsdienstes

Ein Besuchsdienst kann den Pastor in seiner fürsorglichen Verantwortung für die Gemeinde unterstützen, ergänzen und entlasten. Es muss nicht immer nur der Pastor sein, der kranke, alte und einsame Gemeindeglieder besucht. Durch einen gemeindlichen Besuchsdienst werden mehr Geschwister sozial und geistlich versorgt als es ohne diesen Dienst geschieht. Es bleiben dann noch genug ‚Spezialfälle‘ übrig, die der seelsorglichen Begleitung des Pastors bedürfen. Durch den Besuchsdienst wird ein Tätigkeitsfeld für die Gemeindeglieder eröffnet, die eine entsprechende Gabe bekommen haben und sie einsetzen können. Ein Besuchsdienst fördert die Gemeinschaft und den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde. Er kann, je nach Kapazität und geistlichem Auftrag, auch über die Gemeindegrenzen hinweg Menschen dienen und ihnen die Liebe Gottes vermitteln.

3. Bedeutungen eines Besuches

Je nach Anlass kann die Bedeutung eines Besuches sehr unterschiedlich ausfallen. Häufig geht es darum, Zugehörigkeit zur Gemeinschaft spüren zu lassen und soziale oder altersbedingte Einsamkeit zu verringern. Ein Besuch bietet die Möglichkeit, Menschen ausführlicher kennen zu lernen, ihre Lebenssituation wahrzunehmen und ihre Erwartungen an die Gemeinde zu klären. Ein Besuch kann wichtig werden, um jemanden in einer schwierigen Lebenssituation zu begleiten, ihm beizustehen und die Belastung mitzutragen (Trauer, Scheidung, Verluste, Krankheit, Schicksalsschläge).⁵ Oft kommt es nicht darauf an, das ‚Richtige‘ zu sagen, sondern vielmehr einfühlsam zuzuhören. Gemeinsames Beten, das Gebet für den Besuchten und wenn es passt auch ein Bibelzitat können zu einer geistlichen Stärkung beitragen. Für manches Gemeindeglied ist der geschwisterliche Besuch aufgrund gesundheitlicher Lebens Einschränkungen die einzige Möglichkeit, Gemeinschaft von Angesicht zu Angesicht zu erleben. Geburtstage und Jubiläen sind eine Gelegenheit für einen Besuch.

4. Selbstverständnis und Pflege der Mitarbeiter

Wie alle Dienste in der Gemeinde, so ist auch der Besuchsdienst Gaben- und Auftragsgebunden. Die Gabe der Barmherzigkeit erhält in diesem Dienst eine konkrete Gestalt (Röm 12,8). Jesus sendet in den Dienst und bevollmächtigt durch seinen Geist.⁶ Mitarbeitende des Besuchsdienstes treten in Gottes Fußstapfen und bringt seine Nähe. Sie arbeiten mit Gott zusammen. Die Einsetzung der Mitarbeiter in diesen Dienst sollte deshalb in der Öffentlichkeit der Gemeinde geschehen, bzw. die Gemeinde sollte die Namen dieser Mitarbeitenden kennen. Sie sind, wie alle Mitarbeitenden in der Gemeinde, ebenfalls der

¹ Lk 1, 68: Denn er hat besucht* und erlöst sein Volk; 1,78: durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen* wird das aufgehende Licht aus der Höhe. (* επισκέπτομαι = „liebvolle Beobachtung und fürsorgliche Anteilnahme/liebende und suchende Fürsorge Gottes“, ThBNT, S. 1151/53, Sonderausgabe 2005).

² Mt 25,36: Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

³ Jak 1,27: Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen*.

⁴ Apg 2,42: Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. / Röm 12,15: Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.

⁵ Gal 6,2: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

⁶ Joh 20,21b: Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22b: Nehmt hin den Heiligen Geist.

Der gemeindliche Besuchsdienst – Motivation und Koordination

Gemeindeleitung verantwortlich (Gemeindeordnung). Regelmäßige Treffen als Mitarbeiterteam zum Austausch und zur Schulung zu Themen wie z. B. Gesprächsführung, Umgang mit Krankheit, Demenz, Krankenbesuche etc.⁷ begleitet und unterstützt die Mitarbeitenden in der Wahrnehmung ihrer Aufgabe.

5. Koordination

Eine Koordination des Besuchsdienstes verschafft einen Überblick darüber, wer, von wem, in welchen Abständen besucht wird. Diese lassen sich in einer Übersichtsliste festhalten und alle Änderungen dann jeweils nachtragen. Dadurch ist es auch möglich zu erkennen, wer aus der Gemeinde kaum oder nur sehr selten bis gar nicht besucht wird. Eine andere Möglichkeit bietet die digitale Technik. So lässt sich etwa eine Seite im internen Internetbereich für das Besuchsteam einrichten, auf der die Mitarbeiter ihre Besuche eintragen. Die Leitung des Teams ist für die Pflege der Liste bzw. der Seite verantwortlich.

6. Vertraulichkeit

Der Dienst beruht auf Vertrauen und unterliegt der Schweigepflicht. Weitergabe von Inhalten geschieht nur mit Zustimmung der Betroffenen. Das betrifft besonders Informationen, die über die gottesdienstlichen Abkündigungen verbreitet werden. Häufig geht es um Diagnosen und Krankheiten. Es ist wichtig, mit dem/den Betroffenen abzusprechen, was dort gesagt werden soll und was nicht. Der Wunsch nach dem Besuch des Pastors kann aufgenommen und an ihn weitergeleitet werden. Spürt der Besucher, dass er mit den Fragen seines Gegenübers überfordert ist, kann er klären, ob jemand kommen sollte, der mehr Erfahrung oder eine umfassendere Kompetenz besitzt. Das kann z. B. im Blick bei Menschen mit einer psychischen Erkrankung sinnvoll sein.

7. Praktische Tipps

- **Kontaktaufnahme:** Der Besuch kann vorher telefonisch angekündigt werden. Das ist vor allem bei Krankenbesuchen angebracht. So lässt sich klären, ob und wann ein Besuch erwünscht ist. Gelegentlich ist eine solche Klärung über die Angehörigen angezeigt.
- **Dauer:** Die Dauer des Besuchs richtet sich nach sowohl nach der Kapazität des Besuchers als auch der Verfassung des Besuchten. Krankenbesuche sollten nicht länger als ein halbe Stunde dauern. Bei einsamen Menschen und Menschen in depressiver Stimmungslage entsteht manchmal ein ‚Sog‘, möglichst lange zu bleiben. Es sinnvoll, bei der Begrüßung anzukündigen, wieviel Zeit man ‚mitbringt‘.
- **Intimsphäre:** Vor allem bei Besuchen im Krankenhaus kann es wichtig sein, dass Mitarbeiterinnen Patientinnen besuchen. Oft hat der Pastor als erster Kenntnis über den Krankenhausaufenthalt und kann so telefonisch klären, wer von dem Besuchsdienstteam als Besucher / Besucherin erwünscht ist.

8. Missionarisch-diakonische Möglichkeiten

Je nach Kapazität des Besuchsdienstteams lässt sich der Dienst auch auf Menschen außerhalb der Gemeinde ausweiten, beispielweise auf ein privat oder kommunal geführtes Altenpflegeheim in der Nachbarschaft der Gemeinde bzw. im Stadtteil. Dort wohnen Menschen, die wenig bis gar keinen Besuch bekommen. Mit der Leitung der Einrichtung wäre zu klären, inwiefern Besuchsmöglichkeiten bestehen und Besuche von der Gemeinde gewünscht werden.

9. Mitarbeitergewinnung

Die Gemeindeleitung klärt das Anforderungsprofil eines Mitarbeiters des Besuchsdienstes. Folgende Möglichkeiten der Mitarbeitersuche können einzeln oder kombiniert genutzt werden:

- Gemeindeglieder werden persönlich angefragt und für den Dienst motiviert
- potentielle Mitarbeiter werden per Ausschreibung auf den Dienst aufmerksam gemacht
- zu den Schulungen des Besuchsdienstteams wird allgemein einladen
- Mitarbeit im Team wird zeitlich begrenzt (besonders als Erprobung) angeboten
- ein Infolyer zu Profil eines Mitarbeiters und des Dienstes wird erstellt und ausgelegt

⁷ Material dazu gibt es auf der Bethanien-Website: <http://www.diakonie-bethanien.de/aktuell/aktuell>: Impulse als Download / Ordner: Besuchsdienste, Krankenseelsorge, Lebenshilfe.